



Rahmenvereinbarung

zwischen

dem

Sächsischen Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft

und

dem

Sächsischen Staatsministerium
für Kultus

zur Zusammenarbeit in den Bereichen
Umweltbildung und Berufliche Orientierung

Gliederung

Vorbemerkung/Präambel

1. Ziel der Rahmenvereinbarung
2. Inhalte der Zusammenarbeit
 - 2.1. Umweltbildung
 - 2.1.1. Umwelt- und Naturschutz
 - 2.1.2. Waldpädagogik
 - 2.1.3. Schulgarten
 - 2.1.4. Wasser
 - 2.1.5. Ernährungsbildung
 - 2.1.6. Abfallvermeidung, Wiederverwendung von Wertstoffen, Recycling
 - 2.1.7. Klima- und UNESCO-Projektschulen
 - 2.2. Lernen in außerschulischen Lernorten der Land- und Forstwirtschaft
 - 2.3. Fortbildung, Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne
3. Fortschreibung und Evaluation

Anlage: Maßnahmenkatalog zur Rahmenvereinbarung

Vorbemerkung/Präambel

Mit der Verfassung des Freistaates Sachsen bekennt sich das Land zur Nachhaltigkeit als zentralem Leitprinzip. Sachsen ist nach Artikel 1 der Sächsischen Verfassung ein demokratischer, dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Kultur verpflichteter sozialer Rechtsstaat. Nachhaltigkeit stellt mit Blick auf die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Agenda 2030) eine gemeinsame Gestaltungsaufgabe von Staat, Zivilgesellschaft, Kommunen, Wissenschaft und Wirtschaft dar. Sie ist zu verstehen als generationengerechte und zukunftsfähige Entwicklung und als Wandlungsprozess, der die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales ausgewogen berücksichtigt.

Ein Schlüssel für das Bewältigen dieser Gestaltungsaufgabe ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Diese ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt besser zu verstehen und so verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Die vorliegende Vereinbarung leistet einen Beitrag zur Verwirklichung von BNE und zur Vermittlung eines realistischen Bildes von der modernen Land- und Forstwirtschaft an den Schulen in Sachsen. Sie soll den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich im Unterricht und in außerunterrichtlichen Aktivitäten stärker als bisher mit Themen aus Umwelt, Land- und Forstwirtschaft in der Schule sowie an außerschulischen Lernorten auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch die Einbeziehung von Lernorten wie dem Lebensraum Wald, den agrarischen Kulturlandschaften, den Gewässerökosystemen, den Schutzgebieten oder den Betrieben der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Forstwirtschaft, die den Schülern eine einzigartige Lern-, Erfahrungs- und Erlebniswelt bieten. Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwirtschaft werden als moderne und nachhaltig wirtschaftende Wirtschaftszweige dargestellt. Auch Themen wie Klimawandel, Klimafolgen und Klimaschutz müssen heute und zukünftig wesentlicher Bildungsgegenstand in den sächsischen Schulen sein.

Zugleich soll die Schule Alltags- und Lebenskompetenz vermitteln und durch Berufliche Orientierung auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten (vgl. Sächsisches Schulgesetz § 1 Absatz 4). Mit der Vereinbarung soll das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Grünen Berufen verstärkt und damit ein Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses in diesem Bereich geleistet werden.

Die Vereinbarung stellt damit auch einen Bezug zur gelebten schulischen Realität her, in der Lehrplaninhalte zur Umwelt, zur Ernährung, zur Tierwelt und zur Land- und Forstwirtschaft in allen Schularten betrachtet sowie eine Vielzahl unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Projekte in diesen Bereichen verwirklicht werden.

Aufgrund der Zuständigkeiten des SMUL für den Umwelt- und Naturschutz, die Land- und Forstwirtschaft, den Garten- und Weinbau, die Jagd und die Fischereiwirtschaft, für Gewässer, Trink- und Hochwasserschutz sowie die land- und forstwirtschaftliche Berufsbildung soll das in diesen Bereichen vorhandene Potential für die allgemeinbildenden Bildungseinrichtungen in der Zuständigkeit des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) zur Weiterentwicklung der Unterrichts- und Betreuungsqualität im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Beruflichen Orientierung erschlossen und genutzt werden. Die Möglichkeiten des SMUL zum Erreichen ausgewählter Zielstellungen bestehen insbesondere im Rahmen der Zukunftsinitiative simul⁺ und in den Bereichen Umweltbildung, Waldpädagogik und Lernen in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Nutzung der für die Berufsbildung in der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Gartenbau vorgehaltenen Infrastruktur.

1. Ziel der Rahmenvereinbarung

Die Vereinbarung soll die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen im Geschäftsbereich des SMK (Kindertageseinrichtungen, Schulen, Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) und den Einrichtungen im Geschäftsbereich des SMUL (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Staatsbetrieb Sachsenforst (SBS), Landestalsperrenverwaltung (LTV) unter Berücksichtigung weiterer bilateraler Vereinbarungen der Ressorts mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) regeln. Zur vollständigen Darstellung, in welchem Rahmen die Zusammenarbeit der Ressorts mit der LaNU erfolgt, werden in der Vereinbarung und im Maßnahmenkatalog nachrichtlich die Aktivitäten der LaNU aus eigenem Recht oder auf Grund gesonderter Vereinbarungen mitgeteilt.

Die Partner vereinbaren, auf den o. g. Gebieten eng zusammen zu arbeiten, sich über Maßnahmen und Projekte im Sinne dieser Vereinbarung gegenseitig zu informieren, sich regelmäßig dazu fachlich auszutauschen, diese im Rahmen der vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen, anzuerkennen und zu evaluieren.

2. Inhalte der Zusammenarbeit

2.1. Umweltbildung

Die unter diesem Punkt nachfolgend aufgeführten Themenbereiche berühren grundsätzlich auch die sächsische Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Landesstrategie BNE). Sie sind Bestandteil der sächsischen Lehrpläne der allgemeinbildenden Schulen und finden ihre Umsetzung in ausgewählten Fächern, insbesondere im Sachunterricht der Grundschule sowie in den Fächern Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft in weiterführenden Schularten. Eine Vielzahl von außerunterrichtlichen Projekten, insbesondere im Bereich der Ganztagsangebote, ergänzt dies.

2.1.1. Umwelt- und Naturschutz

Die Schüler sollen über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten des Natur- und Umweltschutzes informiert und dafür sensibilisiert sowie durch Umweltbildungsprojekte zu nachhaltigem, verantwortungsvollem und umweltgerechtem Handeln ermutigt und motiviert werden. Es werden Kenntnisse über den Umgang mit der Natur, die Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und deren Folgen den Menschen vermittelt. Der Zustand der Umwelt wird über die Verflechtung ökologischer, ökonomischer, technischer und gesellschaftlicher Einflüsse erläutert. Die Schüler erkennen die Interessengegensätze, die eine sorgfältige Abwägung von ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten insbesondere im Blick auf eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung notwendig machen.

2.1.2. Waldpädagogik

Waldpädagogik ist qualifizierte waldbezogene Umweltbildung. Sie umfasst alle den Lebensraum Wald und seine Funktionen betreffenden Lernprozesse, die den Einzelnen und die Gesellschaft in die Lage versetzen, langfristig, ganzheitlich und dem Gemeinwohl verpflichtet und damit verantwortungsvoll sowie zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Ein wichtiges Kernthema der Waldpädagogik ist Nachhaltigkeit, insbesondere der nachhaltige Umgang mit der natürlichen Ressource Wald. In diesem Sinne fördert Waldpädagogik auch Verständnis und Akzeptanz für nachhaltige und multifunktionale Waldbewirtschaftung. Sie leistet Beiträge zur BNE.

Die Schüler lernen den Wald als Ort zum Erleben von Natur in seiner großen Themenbreite, zum Begreifen von ökologischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen kennen. Ihnen wird die Nutzung des nachwachsenden, vielseitig einsetzbaren und klimafreundlichen Rohstoffs Holz vermittelt. Sie erkennen, dass funktionsfähige Wälder auf Grund ihrer Schutzfunktion für Wasser, Boden, Luft, Klima, die Pflanzen- und Tierwelt wichtig für das Wohl von Umwelt, Mensch und Gesellschaft sind. Naturnahe Forstwirtschaft wird als beispielgebendes Modell für nachhaltiges Wirtschaften erkannt. Leitbild ist dabei die nachhaltige multifunktionale Forstwirtschaft im Sinne des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen sowie der "Waldstra

tegie 2050 für den Freistaat Sachsen". Die Schüler eignen sich Wissen und Können beim Bestimmen der im Wald vorkommenden Pflanzen und Tiere an. Sie entwickeln Verständnis für die Vielfalt der mit dem Wald und der Forstwirtschaft verbundenen Interessen sowie für die Aufgaben und die Arbeit von Förstern, Forstwirten, Waldbesitzern und Forstunternehmen.

2.1.3. Schulgarten

Im Lehrplan Sachunterricht der Grundschule ist das Lernen im Schulgarten als außerschulischer Lernort fest verortet. Der Schulgarten ist für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Lern-, Entdeckungs- und Erlebnisraum. Sie erweitern ihre Artenkenntnisse und lernen, Pflanzen und Tiere nach ausgewählten Merkmalen zu unterscheiden und Beziehungen zum Lebensraum und zur Umwelt herzustellen. Gleichzeitig lernen sie den Anbau und die Bedeutung ausgewählter pflanzlicher Grundnahrungsmittel kennen. Sie setzen sich mit Lebensbedingungen und Anpassungstheorien ausgewählter Lebewesen auseinander und entwickeln Wertschätzung für die Natur.

2.1.4. Wasser

Die mit Wasser zusammenhängende Thematik ist sowohl Gegenstand ausgewählter Unterrichtsfächer (Sachunterricht, Chemie, Physik, Geographie usw.) und deren Lehrpläne als auch Querschnittsthema mit direktem Bezug zur schulischen Umgebung und zur Region. Lehrer und Schüler können Veranstaltungen der LaNU einschließlich der Umweltmobile zum Thema Wasser (Tag der Flüsse) für die weitere Vertiefung der Thematik nutzen.

2.1.5. Ernährungsbildung

Was wir essen, woher unser Essen kommt und wie es erzeugt wurde sind Faktoren, die sowohl die Umwelt als auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedingungen beeinflussen. Mit unserem Essverhalten tragen wir somit nicht nur nachhaltig zu unserer eigenen Gesundheit bei. Die Auswahl unserer Nahrung hat Folgen für die Umwelt, das Klima, die Tierhaltung, die Wirtschaft und Gesellschaft. Grundlage für eine gesunde Lebensführung ist neben Bewegung eine gesunde Ernährung. Zugleich steht die Thematik Ernährung als Querschnittsthema in unmittelbarem Zusammenhang zu Lehrinhalten mit direktem Bezug zu Lebensumfeld und Region. Die Grundlagen für eine gesunde und nachhaltige Ernährung können durch Vermittlung von Wissen und Kompetenzen im Kaufverhalten, Speisenauswahl und Zubereitung gelegt werden. Durch das Thema Ernährung als Lehrinhalt sollen Schülerinnen und Schüler altersgerecht und systematisch diese Zusammenhänge vermittelt und das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung geschaffen werden. Ziel ist auch, Verhaltenskompetenzen dahingehend zu entwickeln, unlautere Geschäftspraktiken und irreführende Informationen zu erkennen.

2.1.6. Abfallvermeidung, Wiederverwendung von Wertstoffen, Recycling

Durch Einbeziehung technischer, ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte wird in der Schule ein Verständnis der Wechselbeziehungen zwischen Natur, Technik und Umwelt entwickelt. Hierzu tragen insbesondere die naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer bei. Schonender Umgang mit Ressourcen und möglichst Rückführung dieser in den Stoffkreislauf mit Blick auf den Schutz der Umwelt und den Erhalt der Lebensgrundlagen für kommende Generationen sind hierbei wesentliche Bildungs- und Erziehungsziele.

2.1.7. Klima- und UNESCO-Projektschulen

In Sachsen existieren zwei schulische Netzwerke, deren Mitglieder das Thema „Nachhaltigkeit und globale Vernetzung“ als Leitthema des jeweiligen Schulprogrammes setzen, die Klimaschulen und die UNESCO-Projektschulen. Klimaschulen erhalten die Möglichkeit, sich mit BNE-typischen Inhalten auseinanderzusetzen und sie im Schulalltag fest zu verankern. Durch die langfristige Auseinandersetzung mit den Themen Klimawandel, Klimafolgen und

Klimaschutz und die dafür notwendige Wissensvermittlung werden die sächsischen Schulen angeregt, ihr eigenes Schulprofil als Klimaschule zu entwickeln. Zur Erreichung dieses Zieles werden Unterstützungsleistungen geboten: Fortbildungen, Materialien, Exkursionen, moderierte Erfahrungsaustausche, externe Prozessmoderation, Evaluation und finanzielle Mittel. Als übergeordnetes Bildungsziel der UNESCO-Projektschulen steht, das Zusammenleben in einer pluralistischen Welt in kultureller Vielfalt zu erlernen. Dabei bildet BNE eine von sechs inhaltlichen Schwerpunktsetzungen. Diese sind: Menschenrechtsausbildung und Demokratieerziehung, Interkulturelles Lernen, Global Citizenship, Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter, Welterbe Erziehung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zwei Aspekte sind für die Umsetzung der Themen besonders wichtig: die Entwicklung vom Prozess zur Struktur und damit eine Verstetigung sowie eine möglichst hohe Beteiligung von Jugendlichen.

2.2. Lernen in außerschulischen Lernorten der Land- und Forstwirtschaft

Die Lernorte Landwirtschaftsbetrieb bzw. Bauernhof, Gärtnerei, Forstbetrieb und Molkerei bieten den Kindern und Jugendlichen einen einmaligen Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisraum. Hier haben sie die Chance, durch unmittelbare Anschauung, direktes Erleben und Handeln vor Ort praxisnahes Wissen und Können über die moderne Land- und Forstwirtschaft und Landtechnik zu erwerben und anzuwenden.

An diesen Lernorten erfolgt die unmittelbare Begegnung der Schüler mit den Pflanzen auf Feldern, Wiesen und Weiden, den Tieren in den Ställen, der modernen Agrartechnik in der Innen- und Außenwirtschaft, mit dem Ökosystem Wald sowie den in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten tätigen Personen. Die Schüler erhalten vor Ort ein realistisches Bild von der modernen Land- und Forstwirtschaft, deren Verantwortung sowie ihrer nachhaltigen, hochproduktiven Wirtschaftsweise. Sie werden für die deren vielfältigen Aufgaben der Land- und Forstwirtschaft sensibilisiert und eignen sich einen Überblick über die Besonderheiten der pflanzlichen und tierischen Erzeugung, die der Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere, die der Pflege der Kulturlandschaft, der multifunktionalen Waldbewirtschaftung, der Jagd, die der Erzeugung von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Energie an. Die Arbeitsaufgaben und -abläufe, die Berufsbilder, die beruflichen Anforderungen und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft, dem Gartenbau und der Forstwirtschaft sind Gegenstand berufsorientierender Maßnahmen. Betriebliche Nachhaltigkeitsanalysen erfolgen auf der Grundlage von Indikatoren aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Mit der Vorstellung Präsentation „Grüner Berufe“ direkt am Arbeitsort werden die Vorstellungen der Schüler vom Beruf konkretisiert und es wird Interesse geweckt. Im Prozess der Beruflichen Orientierung werden die Besuche dokumentiert und finden Eingang in den Berufswahlpass.

2.3. Fortbildung, Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne

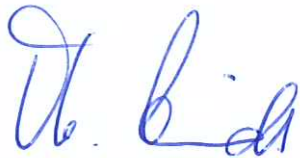
In Zusammenarbeit beider Ressorts erfolgt die regelmäßige, zielgerichtete und bedarfsgerechte Fortbildung der Lehrer der allgemeinbildenden Schulen und der berufsbildenden Schulen zur modernen und nachhaltig arbeitenden Landwirtschaft, dem Gartenbau und der Forstwirtschaft, zur Waldpädagogik sowie zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Bei der Erarbeitung von Lehrplänen und Unterrichtsmaterialien wird die fachliche Expertise im Geschäftsbereich des SMUL genutzt.

3. Fortschreibung und Evaluation

Die Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem SMK und dem SMUL tritt mit dem Datum der Unterzeichnung bis auf Widerruf in Kraft. Einmal jährlich erfolgt eine Bilanz der Zusammenarbeit und ggf. die Aktualisierung des Maßnahmenkataloges. Abweichende Terminfestlegungen in gesonderten Vereinbarungen bleiben unberührt.

Dresden, 08.01.2019

Ort und Datum



Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister
für Umwelt und Landwirtschaft



Christian Piwarz
Sächsischer Staatsminister
für Kultus

Anlage: Maßnahmenkatalog zur Rahmenvereinbarung

(Die Darstellung der Aktivitäten der LaNU erfolgt entsprechend der Vereinbarung nachrichtlich)

zu 3.1. Umweltbildung

1. Umwelt- und Naturschutz

- Die LaNU führt Veranstaltungen zum Natur- und Umweltschutz, zur Artenkenntnis und Biodiversität, zu Klimawandel und Klimaschutz, zu nachhaltigen Ernährungs- und Stoffkreisläufen, zur ökologischen Landwirtschaft und geführte Wanderungen in der Nationalparkregion „Sächsische Schweiz“ durch. Das jährliche Programm der Akademie der LaNU wird dem SMK zur Kenntnis übersandt.
- Das SMUL stellt Informationen und Materialien zum Natur- und Umweltschutz sowie die Unterstützung der Schulen mit Umweltmedienkisten (Sachbücher, Geschichten, Spiele, Unterrichtsmaterialien, Konzepte für den fächerverbindenden Unterricht und Lieder) bereit. Die Veröffentlichung von Angeboten im Netzwerk Umweltbildung erfolgt über das Internet.
- Durch die LaNU werden innovative Umweltbildungsprojekte z. B. das Elbe-Schüler-Camp und die Unterstützung der Bewirtschaftung des ökologischen Weinberges am Burgberg Meißen durch die Schüler des Sächsischen Landesgymnasiums Sankt Afra entwickelt.
- Die LaNU realisiert den Betrieb und Einsatz von Umweltmobilen, deren Themen zum Natur- und Umweltschutz sich an den sächsischen Lehrplänen orientieren. Die Bildungsbausteine werden kontinuierlich weiterentwickelt und an die aktuellen Entwicklungen in der Umweltbildung angepasst.
- Der SBS und die drei Großschutzgebiete "Nationalpark Sächsische Schweiz", "Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft" und "Naturschutzgebiete Königsbrücker Heide, Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeitхайn" bieten verschiedene Aktivitäten zur Umweltbildung für Kindergärten und Schulen an, stellen Informationsmaterialien bereit und führen schulische Projekttag durch.

2. Waldpädagogik

- Der SBS bietet sowohl waldpädagogische Mehrtages- und Tagesprogramme für Kindertagesstätten und Schulen an seinen drei Waldschulheimen sowie Tages- und Halbtagesprogramme an sechs Tageseinrichtungen der Forstbezirke als auch Tages- und Halbtagesprogramme in der Umweltbildung an drei Einrichtungen der Großschutzgebiete an. Der SBS führt weiterhin spezifische, zielgruppenorientierte waldpädagogische Aktivitäten wie Försterwanderungen, Walderlebnistage, Schülerprojekte und Pflanzaktionen durch. Das SMK informiert Lehrer und Erzieher regelmäßig über diese Angebote. Der SBS und die Akademie der LaNU führen Lehrgänge zur Erlangung des bundesweit staatlich anerkannten Waldpädagogik-Zertifikats durch. SBS und LaSuB stimmen sich bei der Weiterentwicklung der Module, der Gestaltung der Lehrgänge und der Wahl der Referenten entsprechend ab. Die Weiterbildung zum „Staatlich zertifizierten Waldpädagogen“ wird durch das SMK als offizielle Fortbildung für Lehrer und Erzieher anerkannt und es unterstützt deren Teilnahme.
- Als gemeinsames Projekt des SMUL und des SMK sowie der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Sachsen e. V., werden jährlich Waldjugendspiele durchgeführt. Schülerinnen und Schüler der 3./4. bzw. 6. Klassenstufen verbringen einen Unterrichtstag im Wald. Schülergruppen lösen an den vom SBS eingerichteten Stationen Aufgaben zum Ökosystem Wald, seinen Leistungen und seiner Bewirtschaftung. Dabei testen sie ihr Wissen genauso wie

ihre Schnelligkeit und Geschicklichkeit. Die Forstbezirke bieten den Schulen jährlich rund 65 Termine für Waldjugendspiele an. Interessierte Schulklassen bewerben sich zu Beginn des Jahres beim LaSuB, welches die Zuweisung der Klassen zu den Forstbezirken koordiniert. Das SMK macht die Teilnahmemöglichkeiten an den Waldjugendspielen an den Schulen entsprechend bekannt und unterstützt die Schulen finanziell bei den Beförderungskosten.

- Das SMUL und der SBS entwickeln und unterbreiten dem SMK Angebote für Lehrerfortbildungen zur Waldpädagogik, zum Thema "Schulwald" sowie zur nachhaltigen, naturnahen und multifunktionalen Forstwirtschaft. Das SMK gibt diese Fortbildungsangebote in geeigneter Weise bekannt und erkennt die Teilnahme als Lehrerfortbildung an.

3. Schulgarten

- Das SMK entwickelt die Schulgartenarbeit und den Schulgartenwettbewerb weiter und greift Umweltthemen in der Schulgartenarbeit (z. B. Bau eines Insektenhotels) auf.
- SMUL und SMK arbeiten im Beirat des Sächsischen Schulgartenwettbewerbes zusammen.
- Die Gartenakademie im LfULG unterstützt die Entwicklung neuer Schulgartenprojekte aus fachlicher Sicht und die Schulgartenarbeit durch fachliche Beratung.

4. Wasser

- Für die Schulen werden Veranstaltungsangebote des SMUL und der Landestalsperrenverwaltung zum Thema Wasser, Trinkwasser und Hochwasserschutz unterbreitet.
- Die LaNU führt für Lehrer und Schüler Veranstaltungen zum Thema Wasser (Tag der Flüsse) einschl. des Betriebes und Einsatzes von Umweltmobilen, deren Themen Wasser, Hochwasser und Hochwasserschutz sich an den sächsischen Lehrplänen orientieren, durch.
- SMUL stellt zur Thematik Informationsmaterialien bereit, unterstützt die Durchführung schulischer Projekttag und ermöglicht die Teilnahme von Schulklassen am Hochwasserschutztag. Das SMK gibt den Termin des Hochwasserschutztages in geeigneter Weise bekannt.

5. Ernährungsbildung

Die Verbraucherzentrale Sachsen e. V. (VZS) mit Sitz in Leipzig ist kompetenter und bundesprojekterfahrener Ansprechpartner für Lehrerfortbildung und Unterrichtsgestaltung. Derzeit bietet die VZS Schwerpunkte zur Ernährungsbildung für Grundschulen, Oberschulen, Berufsschulen und Gymnasien an. So werden z. B. mit dem interaktiven Lernangebot „Ess-Kult-Tour“ Jugendliche dazu angeregt, über ihr Kauf- und Essverhalten nachzudenken, Werbebotschaften zu durchschauen und Lebensmittel kritischer zu beurteilen. Dazu gehört es beispielsweise auch, Umweltfolgen zu bilanzieren, Zutaten zu checken, Rollen zu spielen, Chefkoch zu sein.

6. Abfallvermeidung, Wiederverwendung von Wertstoffen, Recycling

Das LfULG stellt den Schulen ein Ausstellungssystem zu den Möglichkeiten zur Abfallvermeidung zur Verfügung.

Die Schulen nutzen etablierte Projekte zum Thema wie z. B. die „Kunststoffschmiede: Entwicklungslabor und offene Werkstatt für nachbarschaftliches Plastikrecycling“.

7. Klima- und UNESCO-Projektschulen

Die Geschäftsbereiche des SMUL und SMK sowie die LaNU aus eigenem Recht und auf Grund gesonderter Vereinbarungen mit den Ressorts bringen sich in die fachliche Begleitung des Klimaschulnetzwerkes in der AG Klimaschulen ein. Die Klimaschulen erhalten Unterstützung für ihre Aktivitäten. Hierzu gehört die Unterstützung der Klimaschulinitiative aus dem Energie- und Klimaprogramm des Freistaates Sachsen. Die Vernetzung der Klimaschulen und der Erfahrungsaustausch zwischen ihnen werden durch eine jährlich stattfindende Durchführung der Klimaschulkonferenz sowie den Einsatz einer Landeskoordinatorin Klimaschulen unterstützt.

Die UNESCO-Projektschulen sind der Umsetzung der UNESCO-Ziele in besonderem Maße verbunden. Im Unterricht und in anderen Aktivitäten arbeiten sie an der Erfüllung der Ziele mit und erweitern deren Bekanntheit vor Ort.

zu 3.2. Lernen in außerschulischen Lernorten in der Land- und Forstwirtschaft

- Das SMUL richtet eine Servicestelle „Lernen in der Land- und Forstwirtschaft“ ein, die die Betriebe, die Kindertagesstätten und Schulen über die Möglichkeiten zu Betriebsbesuchen, -erkundungen und –praktika sowie Projekten in der Landwirtschaft, im Gartenbau und der Forstwirtschaft informiert und berät, diese Maßnahmen koordiniert, Honorarverträge abschließt und die Entgelte für die teilnehmenden Betriebe abrechnet. Die dafür benötigten Mittel werden aus dem sächsischen Staatshaushalt zur Verfügung gestellt. Durch die Servicestelle erfolgen die Qualitätssicherung der Maßnahmen, deren statistische Erfassung und Evaluierung.
- Das SMK macht die vorhandenen Angebote an den allgemeinbildenden Schulen bekannt und unterstützt die unterrichtliche Vor- und Nachbereitung der Projekte. Die Erfahrungen und Erkenntnisse zum Lernen an außerschulischen Lernorten werden in die Umsetzung der Lehrplanziele eingebunden. Es erfolgt die weitere Etablierung der Arbeit mit dem Berufswahlpass an den Schulen. Die Angebote zur Fortbildung von Lehrern und Erziehern werden veröffentlicht.
- Das SMUL unterstützt die Maßnahmen der Schulen zur Beruflichen Orientierung, die auch an den für die Berufsbildung in der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Gartenbau geschaffenen staatlichen Ausbildungseinrichtungen wie den überbetrieblichen Ausbildungsstätten durchgeführt werden können (z. B. Werkstatt-Tage). Über den Geschäftsbereich des SMUL werden den Schulen Informationsmaterialien über die Berufsbildung in der Landwirtschaft, im Gartenbau und der Forstwirtschaft zur Verfügung gestellt. Das SMUL fördert den Erwerb von Berufswahlpässen. Die Betriebe werden über die Teilnahmemöglichkeiten am Projekt „Schau rein – Woche der offenen Unternehmen“ informiert. Die Berufliche Orientierung sächsischer Schüler wird durch die Teilnahme des SMUL und seiner nachgeordneten Behörden an Bildungsmessen und die Mitwirkung bei der Qualifizierung von Praxisberatern durch das SMK unterstützt.

zu 3.3. Lehrerfortbildung:

- Im Geschäftsbereich des SMUL werden Fortbildungsangebote für Lehrer entwickelt und entsprechende Veranstaltungen in den landwirtschaftlichen Fachschulen, den überbetrieblichen Ausbildungsstätten, dem Bildungszentrum Reinhardtsgrimma und in weiteren Einrichtungen von LfULG und SBS durchgeführt. SMK informiert die Schulen und die Lehrer entsprechend und stellt diese für die Teilnahme frei.
- SMK und SMUL planen gemeinsam die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Tage der „Grünen Berufe“ für die Lehrer an den berufsbildenden Schulen, an denen die berufstheoretische Ausbildung in den „Grünen Berufen“ erfolgt.

- SMUL bietet eine Qualifizierung der Praxisberater auf den Gebieten der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Forstwirtschaft unter Mitwirkung des LfULG und des SBS als zuständige Stellen und der Bildungsberater in den Landratsämtern an.
 - Die LaNU entwickelt Fortbildungsangebote und führt die entsprechenden Veranstaltungen für die allgemeinbildenden Schulen zum Natur- und Umweltschutz z. B. zur Untersuchung von Ökosystemen, zu den Themen Klima, Lärm, Artenkenntnisse, Gewässer, Boden, Wald und Wiese durch.
-